

Evangelische Religionslehre 7. Jahrgangsstufe - 1

Kirchengeschichte

Kennzeichen der Urgemeinde

- Vertrauen auf Christi Gegenwart (Mt 18,20;28,20) im Heiligen Geist, der die Gläubigen ermutigt (Apg 2,1-13 – „Zungen ... von Feuer“) zur Verkündigung des Evangeliums (Mt 28,19f)
- Feier des Abendmahls (Erinnerung an Christus und Gemeinschaft / Apg 2,42.46)
- Teilen des Besitzes und Sorge für Bedürftige (Diakonie / Apg 2,45;4,32-35)
- Aufnahme in Gemeinde durch Taufe (Mt 28,19 / Apg 2,38)
- Kirchengemeinde als „Gemeinschaft der Heiligen“ (vgl. Apostolikum) und als „Leib Christi“ (1.Kor 12,12-27): Konflikte sollen nicht zur Spaltung führen, sondern in Liebe gelöst werden!

Paulus

ursprünglich Pharisäer und Schriftgelehrter (Phil 3) • Bekehrung vor Damaskus (Apg 22,5ff) zum Apostel • Missionsreisen nach Kleinasien, Griechenland, etc. - Gemeindegründungen (Briefe)

- als Märtyrer in Rom (ca. 62 n.Chr.) hingerichtet

Apostelkonzil (ca. 48 n.Chr.)

Lösung des Konflikts zwischen Juden- und Heidenchristen

- Christen müssen nicht das ganze Gesetz des Mose befolgen
- Paulus wird als „Heidenapostel“ anerkannt

Christenverfolgungen bis zum 4.Jhdt.

- als Minderheit werden die Christen bei wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zu Sündenböcken gemacht
- aus Unkenntnis entstehen Misstrauen und Missverständnisse
- das Christentum stört die römische Götterverehrung, die dazu dient, die Götter gnädig zu stimmen und das Funktionieren der Ordnung zu gewährleisten
- die römische Religion bzw. der Kaiserkult als Einheitsband des Staates werden durch das Beharren der Christen auf das 1. Gebot beeinträchtigt

Weg zur Staatskirche

- Konstantin d. Große — Toleranzedikt (313 n.Chr.): Christentum wird zur erlaubten Religion („religio licita“) neben anderen Religionen
- Theodosius d. Große — Staatskirche (391 n.Chr.): Christentum wird zur einzig erlaubten Religion im römischen Reich

Kirchenbau

Die ersten Christen treffen sich in Privathäusern; erst nach der Konstantinischen Wende entstehen eigenständige Gotteshäuser. Sie dienen dem *Gotteslob*, aber sind auch für Märkte, Gerichtsverhandlungen, Versammlungen und Konzerte genutzt worden. Ihr Baustil gibt Hinweise auf die Zeit und Epoche, aus der das Kirchengebäude stammt und ist auch als *Botschaft* zu verstehen. Ihre Architektur spiegelt den *Glauben* und das *Weltverständnis* der Christen sowie die Möglichkeiten der Baukunst der jeweiligen Zeit wieder, z. B: in der Romanik: Rundbögen, dicke Mauern (Festungen) oder der Gotik: Spitzbögen (himmelwärts), große Fenster (Licht).

Islam

... stellt sich je nach Region und Tradition als sehr vielgestaltig dar (vgl. z. B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Sufis, Salafisten, ...) mit ca. 1,7 Mrd. Anhängern.

Daten zu Muhammad:

- ca. 570 n.Chr. Geburt in Mekka; Karawanenführer u. Kaufmann: lernt dabei verschiedene Formen von Judentum und Christentum kennen
- ca. 610 n.Chr. Offenbarungserlebnis durch Engel Gabriel (erste Koransuren) • Berufung zum Propheten • öffentliches Auftreten
- 622 n.Chr. Übersiedlung nach Medina, da Ablehnung in Mekka
Beginn der islamischen Zeitrechnung
- 630 n.Chr. nach Einnahme Mekkas wird Kaaba muslimisches Heiligtum
- 632 n.Chr. Tod in Medina; rasche Ausbreitung des Islam unter Kalifen (Nachfolgern)

Die fünf Pfeiler des Islam:

1. *Glaubensbekenntnis*: „Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Gottes.“
2. *täglich fünfmaliges Gebet*: genauer ritueller Ablauf (Körperhaltungen); Waschungen
3. *Almosen*: soziale Pflicht und Öffnung für Gott
4. *Fasten im Monat Ramadan*: Erinnerung an Offenbarung des Koran
5. *Pilgerfahrt nach Mekka* (Hadsch)

Glaubensinhalte - wichtige Aspekte:

- Islam bedeutet Hingabe an Gott
 - strenger Monotheismus (Ablehnung der christlichen Dreieinigkeitslehre)
 - Muhammad als letzter und wichtigster Prophet und Ideal des Muslimen: Abraham, Mose, Jesus u.a. sind anerkannte Propheten und Vorläufer
 - Koran als wörtlich offenbarter, unverfälschter Wille Gottes
 - Mensch ist Allah verantwortlich, der Handeln belohnt (Paradies) oder bestraft (Hölle)
- Judentum, Christentum und Islam werden als die drei Schriftreligionen bezeichnet.

Gebet

Menschen haben Wünsche, Hoffnungen, Sorgen und Zweifel. Christen können sich damit im Gebet an Gott wenden. Dies geschieht – beispielhaft in den Psalmen - als Lob, Dank, Bitte, Fürbitte, Klage und Meditation.

Das *Vaterunser* (Mt 6 || Lk 11 mit Unterschieden)

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Kirche • Urchristentum

Mt 18

20 [Christus spricht:] Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 28

18 [Christus spricht:] Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: *Taufet sie* auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, *ich bin bei euch* alle Tage bis an der Welt Ende.

Apg 1

4 Und als er [Jesus] mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters ... 8 ... ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und *werdet meine Zeugen sein* in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Apg 2

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen *Zungen zerteilt, wie von Feuer*; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle *erfüllt von dem heiligen Geist* und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen ... 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? 8 Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? ... 11 ... wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. ... 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. (... Pfingstpredigt des Petrus ...)

37 Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? 38 Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. ... 41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. 43 Es kam aber Furcht über alle Seelen, und es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44 Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. 45 Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte. 46 Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen 47 und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

Apg 4

32 Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. 33 Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. 34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel litt; denn wer von ihnen Äcker oder Häuser besaß, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte 35 und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

1. Kor 12

12 Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. 13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. 14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. 15 Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte er deshalb nicht Glied des Leibes sein? ... 18 Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er gewollt hat. 19 Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? 20 Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer. 21 Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht ... 24 ... Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben, 25 damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. 27 Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.

Paulus

Phil 3

4 ... Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, 5 der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, 6 nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen. 7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet [...] damit ich Christus gewinne 9 und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Apg 22

3 Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Zilizien, aufgewachsen aber in dieser Stadt und mit aller Sorgfalt unterwiesen im väterlichen Gesetz zu Füßen Gamaliels, und war ein Eiferer für Gott, wie ihr es heute alle seid. 4 Ich habe die neue Lehre verfolgt bis auf den Tod; ich band Männer und Frauen und warf sie ins Gefängnis, 5 wie mir auch der Hohepriester und alle Ältesten bezeugen. Von ihnen empfang ich auch Briefe an die Brüder und reiste nach Damaskus, um auch die, die dort waren, gefesselt nach Jerusalem zu führen, damit sie bestraft würden. 6 Es geschah aber, als ich dorthin zog und in die Nähe von Damaskus kam, da umleuchtete mich plötzlich um die Mittagszeit ein großes Licht vom Himmel. 7 Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgst du mich? 8 Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst. 9 Die aber mit mir waren, sahen zwar das Licht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht. 10 Ich fragte aber: Herr, was soll ich tun? Und der Herr sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus. Dort wird man dir alles sagen, was dir zu tun aufgetragen ist ... 12 Da war aber ein gottesfürchtiger Mann, der sich an das Gesetz hielt, mit Namen Hananias, der einen guten Ruf bei allen Juden hatte, die dort wohnten ... 14 Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich erwählt, dass du seinen Willen erkennen sollst und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Munde hören; 15 denn du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.

Gebet

Mt 6

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: ... [*Vater unser* ...]

Mt 7

7 Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 8 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 9 Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? 10 oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? 11 Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Werke der Barmherzigkeit • Diakonie

Mt 25

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: *Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.*

(In der Tradition als 7. Werk: Tote bestatten)